

Die 11. ordentliche Vereinsversammlung vom 5. Mai 1957 in Schönenwerd

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis
Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della
Ceramica**

Band (Jahr): - (1957)

Heft 39

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I. Die 11. ordentliche Vereinsversammlung vom 5. Mai 1957 in Schönenwerd

An der 11. ordentlichen Vereinsversammlung in Schönenwerd konnte der Präsident Dr. M. Nyffeler 70 Teilnehmer begrüßen, davon waren 12 Gäste. Da der Jahresabschluss vom 30. Juni auf den 31. Dezember verlegt wurde, fand diese 11. Vereinsversammlung erst jetzt statt. Es war ihm eine grosse Freude, verschiedene Mitglieder, die erstmals an unserer Tagung teilnahmen, der Versammlung vorzustellen. Wie der Berichterstatter aus der Präsenzliste ersieht, wurde Frau Dr. Petitpierre irrtümlich übergangen; das sei hier entschuldigend nachgeholt.

Die statutarischen Traktanden gaben zu keiner Diskussion Anlass. Das Protokoll der 10. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 26. Juni 1955 in Basel, das im Mitteilungsblatt Nr. 32 publiziert wurde, hat die Versammlung genehmigt. Aus dem Bericht des Präsidenten ist besonders hervorzuheben, dass die Mitgliederzahl heute auf 354 angestiegen ist, was einer Zunahme von 69 im Laufe des Jahres 1956 entspricht. An Veranstaltungen sind zu nennen 1. die Fahrt ins Burgund am 19.—21. Mai 1956 und 2. die Herbstversammlung im Bad Attisholz vom 30. September 1956. Über beide Veranstaltungen wurde in den Mblt. 35 und 37 berichtet. 1956 hat der Verein zwei sehr geschätzte Mitglieder verloren: Herr Dr. med. J. Chompret, Paris, am 8. Juni 1956, und Herr Dr. med. Noothoven van Goor, in Arnhem, am 13. August 1956. Beider gedenkt der Präsident mit ehrenden Worten. Die laufenden Geschäfte hat der Vorstand in zwei Sitzungen behandelt. Im Vereinsjahr erschienen die Mitteilungsblätter Nr. 33, 34, 35, 36, wovon vor allem das von der Stiftung Ceramica geschenkte Heft 34 über Adam Friedrich von Löwenfinck bei in- und ausländischen Sammlern und Fachleuten grosse Beachtung fand. Der Präsident dankt bei dieser Gelegenheit der Redaktionskommission für ihre geleistete Arbeit und ermuntert sie, trotz gewissen Unannehmlichkeiten den vorgezeichneten Spuren weiter zu folgen. Dann verliest er zwei Begrüssungsadressen von Herrn Prof. Albrecht und Herrn Walter Staehelin.

An Stelle von Herrn W. Staehelin, Bern, der wegen anderweitiger starker Beanspruchung seinen Rücktritt aus dem Vorstand und der Redaktionskommission erklärte und dem der Vorsitzende für seine 10 jährige Mitarbeit herzlich dankt, tritt Herr Max Hoffmann, Riehen, neu in den Vorstand ein. Da kein weiterer Rücktritt vorlag, wurde der Vorstand und die Redaktion für ein Jahr wiedergewählt. Für das Vereinsjahr 1957 setzt sich der Vorstand aus folgenden Damen und Herren zusammen:

Präsident: Herr Dr. Marcel Nyffeler, Zürich

Vizepräsident: Frl. Dr. Maria Felchlin, Olten

Kassier: Herr W. Lüthy, Basel

Sekretär: Herr Paul Schnyder von Wartensee, Luzern

Beisitzer: Frl. J. Brodbeck, Riehen

Herr Dir. Dr. F. Gysin, Zürich

Frau Dr. Hedinger, Wohlen

Herr Max Knöll, Basel

Herr Max Hoffmann, Riehen

Herr Dr. E. Dietschi, Basel

Bibliothekar: P. Rossire, Genf

Rechnungsrevisoren: Herr Dr. Escher, Binningen

Frau Leber-Stupanus, Riehen

Redaktion: Dr. S. Ducret, Zürich

Herr Paul Schnyder von Wartensee, Luzern

Kassabericht unseres Kassiers Herrn W. Lüthy:

Gesellschaftsrechnung 1955/56

	Einnahmen	Ausgaben
Postcheckguthaben am 1. Juni 1955	2 951.60	
Eintrittsgelder	1 740.—	
Mitgliederbeiträge	15 461.77	
Jubiläumsspende	1 433.55	
Stiftung Ceramica	5 000.—	
Reisekosten und Einzahlungen . .	18 820.—	
Mitteilungsblätter Verkaufserlös, inkl. Porzellanfabrik Langenthal	1 331.80	
Zinsen	291.—	
Photo-Vermittlung	135.—	
Überschuss Burgunder Reise . .	20.10	
Kosten der Mitteilungsblätter . .		16 647.13
Vorträge und Veranstaltungen . .		1 341.20
Drucksachen, Porti und Gebühren		1 337.35
Reisekosten und Auszahlungen . .		18 820.—
Rückzahlung von Beiträgen . . .		35.—
Postchecksaldo per 31. Dez. 1956		9 004.14
	<hr/>	<hr/>
	47 184.82	47 184.82

Vortrag auf neue Rechnung (Saldo

Postcheck-Konto) 9 004.14

Der Jahresbeitrag von sFr. 20.— und die Eintrittsgebühr von Fr. 25.— blieben, trotz Antrag aus der Versammlung

auf Erhöhung der Eintrittsgebühren auf Fr. 40.—, für das Jahr 1957 dieselben. Unter Varia orientierte Herr Konservator Engensperger vorgängig des Besuches über das Ballymuseum und sein Inventar und Herr Dr. Dietschi über die Herbstfahrt vom 5.—8. Oktober nach München. Den angemeldeten Mitgliedern wird im Laufe des Monats Juli das Programm und die definitive Anmeldung zugestellt. Abschliessend dankt Herr H. U. Bosshard dem Vorstand für die im Vereinsjahr geleistete Arbeit.

Schluss der Vereinsversammlung 15 Uhr.

Vorgängig der Versammlung besuchten die Mitglieder das Schloss Wildegg. Herr Dr. Gysin, Direktor des schweizerischen Landesmuseums, hatte die grosse Freundlichkeit, uns über Geschichte und ausgestelltes Kunstgut einlässlich zu orientieren. Schloss Wildegg ist ein Wohnschloss, das bis 1912 über 400 Jahre lang im Besitze ein und derselben Familie blieb (Effinger). Dadurch beherbergt es einzigartige Zeitdokumente, die vielleicht nicht wertmässig auffallen, im Rahmen aber der selten langen Tradition ganz besonders bewunderungswürdig sind.

Teilnehmerliste der Vereinsmitglieder

Reihenfolge nach Eintrag, 2 Namen unlesbar

Frau Geiser-Egger, Herr und Frau Dr. Ducret, Frau Dr. Torré, Herr Muggli, Frau Bachmann, Fr. Brodbeck, Frau Elias, Fr. Sylvia Ritter, Herr und Frau Ritter, Fr. Kully, Fr. P. Grob, Frau Egli, Frau S. Kunz, Frau Dr. Hedinger, Fr. Dr. Felchlin, Herr und Frau Dr. Nyffeler, Herr Engensperger, Frau Kaufmann, Fr. Mahler, Fr. Walter, Frau A. Meyer, Herr O. Büel, Fr. Badino, Herr Schnyder von Wartensee, Frau Dr. Petitpierre, Herr Dr. Gysin, Frau Pfander, Herr und Frau Segal, Herr H. U. Bosshard, Frau Dr. Ember, Frau Rohn, Herr und Frau J. Müller, Frau Hurter, Herr und Frau Dr. Haettenschwiller, Frau Luchsinger, Herr und Frau Dr. Escher, Herr Zietz, Frau Lenz-Spindler, Herr und Frau Lüthi, Herr Dr. Dietschi, Herr Prof. Lifka (für Kera-Werke), Frau Wildberger, Frau Leber-Stupanus, Herr und Frau Hoffman, Herr Sammet, Frau Dr. Kraus. Dazu kommen 12 Gäste.

Der Schreibende möchte auch hier nochmals im Namen der vielen Teilnehmer danken Herrn Dir. Gysin für seine einleitenden Worte in Wildegg, Herrn Konservator Ed. Engensperger und den drei Herren, die uns von der Firma Bally in liebenswürdiger Weise als Führer durchs Museum zur Verfügung gestellt wurden, ferner für das schöne Bildmappchen mit den Erinnerungsblättern, vor allem aber unserem Herrn Präsidenten für den die Stimmung der ganzen Tagung so ausgezeichnet weckenden Aperitif im Hotel «Storchen» in Schönenwerd.

SD.

II. Neuerscheinungen im I. Quartal 1957

A. In Buchform:

John Goldsmith Phillips: China Trade Porcelain, London, 1956. 234 S. Text, 109 Tafeln, 57 Abb. SFr. 65.—.

Um es vorwegzunehmen, ein vorzügliches Buch, voll interessanter Beschreibungen, die stellenweise romanhaft klingen. Der Verfasser bespricht hier an Hand des «China-Trade-Porcelains» der Sammlung Helene Woolworth in den Museen von Boston und New York (4000 Stücke) den Import von chinesischem Porzellan im 16.—19. Jahrhundert. Er erzählt uns — nach den Aufzeichnungen des père d'Entrecolles von 1712 — im 1. Kapitel von der Porzellanstadt Chingtechen: «Clouds of smoke from their chimneys fill the sky, and at night their flames spew forth into the darkness . . .» Im 18. Jahrhundert zählte die Stadt schon 1 Mio Einwohner, die, dank der vorteilhaften Lage, in der Porzellanerzeugung tätig waren. Petunse (Quarz) und Kaolin gewann man in den Bergen der Umgebung; mit kleinen Schiffen flösste man die Erde changaufwärts in die Stadt (Petunse heisst kleines Erdenbrikett). Von Chingtechen aus verschickten die Chinesen ihre Porzellane wieder auf dem Wasserweg, einmal zum kaiserlichen Hof nach Peking und dann als Handelsware nach Canton. Im 18. Jahrhundert brannten in dieser Porzellanstadt 500 Öfen, und 3000—4000 Manufakturen besorgten den Verkauf. Die Arbeit in den Fabriken war weitgehend spezialisiert, so dass ein Stück oftmals 50 Hände passierte; «nothing could be done spontaneously, and many things were done mechanically.»

Das 2. Kapitel beschreibt den Beginn des Handels mit dem Westen. Hier ist Canton von ganz besonderer Bedeutung. Nur in seinen Aussenquartieren war den Fremden der Aufenthalt gestattet; hier befanden sich auch die «Handelshäuser» der westlichen Kompagnien (Factories genannt): «Nothing appears more extraordinary to the eyes of a stranger at Canton than the innumerable boats of different sizes with which the river is covered for many miles together . . .» Hier bauten sich auch die Supercargos ihre Residenzen, und jede Nation hisste ihre Landesfarben: Holland, Frankreich, England, Schweden und Dänemark. Die ersten waren die Portugiesen (1515), dann folgten die Holländer (1600), Engländer (1637) und Franzosen. Von jeder Kompagnie werden die ersten Schiffe genannt.

Im 3. Kapitel werden die Handelsbeziehungen aller dieser seefahrender Nationen beleuchtet und ihr Exportgut diskutiert. Das bestand vor allem aus Tee, Seide, Gold, Lacke usw. Allein zwischen 1769 und 1772 gingen jährlich